

# FERN DER HEIMAT



Wer sich jemals fern der Heimat durchschlagen musste, bewundert alle, die in diesen Tagen Fremden ihr Lächeln, ihre Hilfe, ein wenig Vertrauen schenken. Denn Fremdsein macht wund und verletzlich.

Anfang April durfte ich für eine Woche das entzückende Städtchen Freiburg im Breisgau, Deutschland besuchen. Es war alles andere als eine Flucht, es war ein berufliches Abenteuer, ein Kennenlernen

einer anderen Betreuungseinrichtung, ohne Familie, ohne Angst, ohne Not, mit Bankomatkarte und klaren Zielen vor Augen, von einem sicheren Land ins andere.

Heimat, wurde mir in dieser einen Woche bewusst, ist nicht nur ein geographischer Ort. Heimat – das ist Familie, Arbeit, Freundinnen, Freunde, das sind soziale Beziehungen, Rituale, Sicherheit, Freiheit, Gefühle und Empfindungen. Heimat ist dort wo ich mich wohlfühle, dort wo Menschen sind die ich mag, die ich verstehe und die mich verstehen.

Ich war allein, in einem Land deren Sprache ich spreche, deren Kultur und Religion mir vertraut sind und dennoch spürte ich, Fremdsein macht klein, keine Ansprache zu haben lähmt und macht verletzlich, Fremdsein erschöpft. Fremdsein entmutigt. Meine Sehnsucht nach Gesprächen, nach Angenommen sein wuchs ins Unermessliche.

Nur eine Woche in einer fremden Umgebung lehrte mich meine Empathiefähigkeit neu zu aktivieren, Anteil zu haben am Leben des anderen. Wie schwer muss es sein, einer Sprache nicht mächtig zu sein, Rituale, Gegebenheiten und Traditionen nicht zu kennen. Angst zu haben vor dem Neuen, dem Fremden.

Die Erfahrungen, die ich in einer Woche gemacht habe, sind nur ein Bruchteil dessen was flüchtende Menschen wahrscheinlich erleben. Die Sehnsucht nach Angenommen sein, nach Heimat, nach Gesprächen, nach Familie, nach Freundinnen und Freunden wurde für mich rasch spürbar.

Martin Luther King drückte es viel einfacher und pointierter aus:

*"Ich träume davon, dass eines Tages die Menschheit sich erhebt und einsehen wird, dass sie geschaffen ist, um als Schwestern und Brüder miteinander zu leben."*

# HERZLICH WILLKOMMEN...

*„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.“*

Afrikanisches Sprichwort

*„Es braucht einen ganzen Kindergarten, um ein Kind zu erziehen.“*

NaTuKi-Sprichwort

Bald ist es für 35 Kinder soweit. Ihr „Dorf“ wird um die Menschen, die dem Kindergarten Natuki angehören größer und der Natuki wird um viele Familien reicher.

## FREUNDESKREIS:

Familie Karaben mit HEVI, Familie Towarek mit ZUZANNA, Familie Linninger mit THOMAS, Familie Walther mit OSKAR, Familie Zellinger mit FLORIAN, Familie Polak mit NORA, Familie Licareti mit JOLINA, Familie Cuka mit ELDION, Familie Schönberger mit NOEMI

## MOSAIK:

Familie Lintner mit MAGDALENA  
Familie Leibetseder mit PHILIP  
Familie Cehajic mit ANEL  
Familie Kranzmayr mit RALF  
Familie Anzinger mit NINO  
Familie Schnellendorfer mit THERESA  
Familie Elezi mit ALINA  
Familie Preslmayr mit JOHANNA  
Familie Binder mit THOMAS

## STERNEGLANZ:

Familie Käferböck mit KATHARINA,  
Familie Tasic mit JANA,  
Familie Mayr mit JOHANNES



## SCHMETTERLING:

Familie Suvalic mit ARMIN,  
Familie Cankovic mit LAMIJA,  
Familie Cankovic mit ELINA,  
Familie Wenko mit DAVID

## REGENBOGEN:

Familie Buchgeher mit JONAS, Familie Özel mit NIHAL, Familie Ecker mit SIMON WOLFGANG, Familie Yilmaz mit MALIK, Familie Himmelbauer mit EMILY ASHLEY, Familie Hingerl mit ELIAS

## DANKSAGUNG

Ein herzliches Dankeschön an Familie Schönberger, die den Druck unserer dritten Ausgabe 2016 übernommen hat.

Für die kommenden Exemplare suchen wir bitte Eltern, die sich vorstellen könnten, die Zeitung vervielfältigen zu lassen. Bei Möglichkeit und Interesse bitten wir euch mit jemanden aus dem Natuki-Team Kontakt aufzunehmen.

## TERMINE

SOMMERFERIEN	Letzter Kindertag: 29. JULI 2016 Erster Kindertag: 05. SEPTEMBER 2016
Erster Elternabend für Neueinsteiger	05. SEPTEMBER 2016 / 19:00 Uhr

**...die Ersten verlassen das Schiff und machen sich auf den Weg zur Schule.**

Beim diesjährigen Übernachtungsfest am 3. Juni sind erstmals drei Königskinder der Gruppe Arche Noah dabei... (wir können uns noch so gut an den Anfang der Gruppe erinnern...). Wir haben sie gefragt, ob sie sich auf die Schule freuen:

**Leonie:** „Ich freu mich auf den ersten Schultag, dass ich die Schultüte aufmachen kann. Die hab ich nämlich extra vom Osterhasen bekommen.“

**Ismet:** „Ich mag nicht in die Schule, ich mag nicht in den Turnsaal gehen – ich will lieber hier im Kindergarten bleiben.“

**Sophie:** „Ich freu mich auf die Ferien vor der Schule. Und wenn Pause dort ist. Dann können wir spielen. Ich freu mich, weil ich dort viel lernen kann, lesen, schreiben. Und ich freu mich schon, wenn ich zur Schule mit der Schultasche alleine zum ersten Mal gehe.“

*Liebe Königskinder – wir wünschen euch, dass ihr euren Platz findet, achtsame Menschen um euch habt, anregenden Unterricht und dass ihr eure Stärken und Interessen leben dürft. Zu den 13 Königskindern des nächsten Jahres, Admir, Ami, Miklos, Gaja, Mara, Natalie, Hezan, Max, Lazar, Lukas, Amila, Salih und Paul und den zukünftigen Sonnenkindern Robin, Laura, Philipp, Hannah und Nico kommen dann unsere neuen Sternenkinder Amila, Marija, Emil, Vlora und Pauline.*

**VOM SAMENKORN ZUR FRUCHT**

Kinder sind neugierig, sie wollen die Welt mit allen Sinnen entdecken. Die Natur ist dafür bestens geeignet. Das Gemüse kommt weder aus der Tiefkühltruhe noch aus der Dose. Diese erstaunliche Erfahrung können Kinder im eigenen Garten erleben. Sie können experimentieren, entdecken und verstehen lernen, wie etwas funktioniert. Die Natur bietet viele Möglichkeiten primäre Sinneserfahrungen zu machen, beziehungsweise ihre gemachten Erfahrungen zu vertiefen und zu hinterfragen. Die Wissensvermittlung spielt hier eine wesentliche Rolle.

Deshalb wird in unserem Garten nun wieder gearbeitet und Gemüse- und Kräuterbeete angelegt. Es werden Lavendelpflanzen eingesetzt, verschiedene Kartoffelsorten in Säcke gepflanzt, Kräuter, Radieschen, Erbsen und Kohlrabi ausgesät. Die Kinder helfen bei der Gartenarbeit tatkräftig und voller Freude mit! Hierbei wird ihnen veranschaulicht, wie aus Samenkörnern Pflanzen entstehen und diese reifes Gemüse hervorbringen. Auch lernen sie die Vielfalt der unterschiedlichen Gemüsesorten und Kräuter näher kennen.

Viele Fragen werden gestellt:

Wie sieht ein Kohlrabi aus? Warum gibt es verschiedenfarbige Kartoffeln?

Wie und wo wachsen Erbsen? Wie sehen und schmecken die unterschiedlichen Kräuter?

Die Kinder können das Wachsen der Pflanzen miterleben und sehen somit, dass viel Pflege, Ausdauer und Geduld notwendig ist, bis letztendlich, das Gemüse geerntet bzw. genossen werden kann. Auch die gustatorische Wahrnehmung wird hier besonders geschult, wenn unser Gemüse aus dem eigenen Garten zur Nachmittagsjause verspeist werden kann.

Es schmeckt sicher besonders lecker und ist sehr gesund!!!

Deshalb wird nun gegossen, beobachtet und sehnsüchtig auf die erste Ernte gewartet.

Durch das Miterleben des Wachstumsprozesses vom Samenkorn zur Frucht soll den Kindern die Achtsamkeit im Umgang mit Natur und Lebensmitteln, sowie das Gesundheitsbewusstsein nähergebracht werden.



Enns ist seit 2010 eine FairTrade-Stadt.

*Die Stadt bekennt sich damit dazu, bei Veranstaltungen Produkte aus fairem Handel zu verwenden, in ihrer Öffentlichkeitsarbeit auf Fairtrade aufmerksam zu machen und auch in ihren Einrichtungen und Betrieben den Fairtrade-Gedanken zu verankern. (www.enns.at/Umwelt\_Natur/Fairtrade)*

Seit mehreren Jahren unterstützt uns der Arbeitskreis Fairtrade beim Ankauf der naturfärbigen Königskinder T-Shirts, die von den Kindern kurz vor dem Übernachtungsfest bunt gestalten werden.

Auf diesem Wege möchten wir uns für die WERTvolle Unterstützung bedanken auf dem Weg zu einem FAIREn Miteinander.

**Wenn Engel reisen, wird sich das Wetter weisen.**

ODER

**Wenn Engel reisen lacht der Himmel.**

Wenn 23 Natukis einen Ausflug machen, dann ist das etwas ganz Besonderes. Dank der großzügigen Unterstützung von euch Eltern, Angehörigen und vielen anderen Menschen konnten wir, die Gruppe Mosaik, einen Ausflug zum Pöstlingberg machen.

In vorweihnachtlicher Euphorie haben wir eifrig gebastelt und gebacken und unsere Werke anschließend bei unserem Adventstandl verkauft. In einer demokratischen Abstimmung wurde dann festgelegt, was mit den Einnahmen passiert. Ein Teil des Geldes wird unter dem Motto "Kinder helfen Kindern" gespendet und mit dem anderen Teil machen wir einen Ausflug. Am 19. Mai 2016 war es dann soweit. Pöstlingberg wir kommen! Zug, Straßenbahn, Bergbahn, Grottenbahn und dann alles wieder retour. Es war ein unvergesslicher Tag! Ja, wenn Natukis reisen, dann verbindet das. Österreich, Türkei, Bosnien, Albanien, Afghanistan,.....

Inklusion meint, alle Menschen mit ihren individuellen Besonderheiten in den Blick zu nehmen.

Oder anders ausgedrückt: „normal ist, verschieden zu sein“.

Unterschiede wirken sich im Zusammenleben nicht mehr als trennend aus. Das Denken und Unterscheiden in »mit« und »ohne« ist dadurch aufgehoben, da sich jeder und jede auf dem gleichen Weg befindet. Auf dem gleichen Weg zum Frieden. Dies garantiert für alle die Gleichwertigkeit in der Verschiedenheit der Gemeinschaft.



Wenn die Menschenrechtsaktivistin und Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchú sagt:

"Ich blicke in den Himmel, und ich stehe mit beiden Beinen auf der Erde." ...dann meint sie wahrscheinlich den Wunsch nach einem gewaltfreien, gelingenden Miteinander, der eine Grundhaltung des Lebens sein und Hoffnung bieten soll, sodass wir der schwierigen Aufgabe gewachsen sind den

Entwicklungsprozess hin zu einer inklusiven Gesellschaft wesentlich mit zu gestalten.

## Vom Kleinsein und Groß werden...

FREUNDESKREIS Claudia Schmidt-Kohlberger

Am 21. April wurde Daniels kleine Schwester geboren. Wir durften ganz nah und „on demand“ daran teilhaben. Dieses Ereignis war auch Anknüpfungspunkt für die Kinder über ihr eigenes Babysein zu philosophieren und wie es ist, schon groß zu sein bzw. wie wird es sich erst anfühlen wenn man ein Schulkind ist...

„Baby sein ist gemütlich- da wird einem alles gemacht!“

„Ich glaube bei meiner Geburt waren auch alle froh, dass es endlich vorbei ist“

„Ich bekomme auch eine Schwester, und ich bin dann auch eine Schwester...“

„Klein sein ist gut, größer sein ist besser. Da kann man dann zur Berufsfeuerwehr gehen!“

„Wenn man klein ist, ist man klein, aber nicht nix“

„Ein Baby darf kein Schnitzerl essen!“

„Manchmal mag ich noch ein Baby sein, dann leg ich mich ins Wagerl von meinem Bruder und dann bin ich´s.“

„Ich habe letztens ein Schulkind gesehen das war kleiner als ich, viel kleiner. Das ist komisch, was es alles gibt!“

„Babys müssen nix, Kindergartenkinder müssen viel und Schulkinder müssen Hausübung machen.“

Für uns im Kindergarten heißt „groß werden“ auch, unsere Königskinder in die Schule zu entlassen. Gut vorbereitet und mit einem Rüstzeug an kognitiven Fähigkeiten, feinmotorischen Fertigkeiten und sozialen Schlüsselkompetenzen.

Helene, Vanesa, Daniel, Natalia, Stefan, Leah und Esmā ihr werdet uns fehlen!



SCHMETTERLING Andrea Zocher

## Ich mag mich und meine Freunde

„Mein Freund tuat gern mit mir in der Bauecke spielen.“

„A Freund ist, wenn man ihn gern hat. Den darf man net ausschließen!“

„I hob di schon so vermißt.“

Freundschaften haben unterschiedliche Qualitäten, jede Freundschaft funktioniert anders und manche Kinder spielen auch gerne alleine.

Was kann man also über Freundschaften generell sagen?

Abhängig von ihrem Alter haben Kinder ein sehr unterschiedliches Verständnis von Freundschaft. Erste kindliche Freundschaften sind lose Zweckgemeinschaften. Sie passieren spontan und werden genau so schnell aufgelöst.

Die Gestaltung von sozialen Kontakten bis hin zu Freundschaften ist eng mit der sozialen, emotionalen, motorischen, geistigen und sprachlichen Entwicklungen eines Kindes verknüpft. Eine andere Person wahrzunehmen und sie zu verstehen, erfordert eine ganze Reihe von Fähigkeiten, die ein Kind erst allmählich erwirbt. Kinder erleben im Umgang miteinander Freude und Enttäuschung, Zuneigung und Ablehnung - und manchmal im schnellen Wechsel. Sich in die Spielpartner einzudenken und einzufühlen können, trägt zur Entstehung von Nähe und Freundschaft bei. So üben Kinder im Miteinander, sich auf die Spielwünsche anderer einzustellen; sie üben aber auch, sich zu behaupten und durchzusetzen.

Im kindlichen Miteinander wird prosoziales Verhalten beübt. Jemand der sein Auto verleiht oder Kekse teilt wird eher als Freund gesehen als jemand, der wegnimmt und zuschlägt.

Freunde werden im letzten Kindergartenjahr immer wichtiger - „Freund sein“ heißt jetzt, einander gut zu kennen und sich gegenseitig zu akzeptieren - mit allen Ängsten, Stärken und Schwächen.



STERNENGLANZ Gabriele Mallinger

Seit Beginn des Kindergartenjahres wurden unsere pädagogischen, handwerklichen und alltäglichen Betätigungen in der Gruppe Sternenglanz von dem Zivildienstler Michi unterstützt. Er begleitete die Kinder im Gruppenraum, im Garten und im Turnsaal. Er unterstützte die Kinder bei der Durchführung von Regelspielen, sodass sie dabei bleiben konnten und durchhielten, bis das Spiel zu Ende war. Besonders intensiv widmete er sich der wichtigen und Nähe schaffenden Aufgabe des Vorlesens.



Wir danken ihm, dass er sich auf die Kinder eingelassen hat und mitgeholfen hat ihnen vorzulesen, die köstlichen Äpfel für sie zu schneiden, mit ihnen zu spielen, sie zu führen, sie zu halten, sie zu trösten, ... einfach Beziehung aufgebaut zu haben.

Leider endete der Zivildienst für Michi am 31. Mai 2016.

Wir wünschen ihm für sein Studium viel Erfolg und hoffen, dass seine künftigen Kinder von diesen Erfahrungen profitieren werden.

REGENBOGEN Daniela Wiesinger

## Polysportivo Resümee



Seit Herbst 2015 gehen wir wöchentlich in die NMS (Neue Mittel Schule) in Enns. Dort dürfen wir die vielseitigen Möglichkeiten ihres Turnsaales nutzen. Ins Leben gerufen wurde die Aktion von Walter Pellingner, der im vergangenen Jahr auf uns zukam und diese Art der Bildungspartnerschaft vorschlug. Immer Montags um 07:15 Uhr marschieren wir gemeinsam zum Turnsaal der Neuenmittelschule. Nachdem jeder umgezogen ist bauen wir gemeinsam mit Walter Pellingner die Stationen auf. Ob Bodenturnen, Trampolin,... oder Bewegungsbaustellen, für viel Abwechslung ist gesorgt. Im Fokus steht hierbei, das die Kinder die Möglichkeit haben die verschiedensten Bereiche der Bewegung kennen zu lernen und alt bekannte sowie neue Bewegungsabläufe zu fixieren. (Rolle vorwärts, balancieren am Barren, klettern, Turnen mit Ringe...) Jeder einzelne lernt viel über sich selbst, traut sich etwas zu, unter- sowie überschätzt sich und kommt an die Grenzen. Das Angebot wurde von den Kindern mit Freude und Begeisterung angenommen.

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Wie geht es weiter?

Wir, sowie Walter Pellingner stehen dem ganzen Projekt positiv gegenüber. Es Bedarf allerdings wieder einer genauen Planung und Einteilung, die bei unserer nächsten Teambesprechung in Angriff genommen wird. Ob wir ein weiteres Jahr durchführen können steht noch nicht fest.

Aber wir sind guter Dinge.



# WIR WIR WIR WIR WIR WIR WIR WIR NATUKI WIR ZEIT KINDERGARTEN ENNS



Kindergarten NaTuKi  
Eichbergstraße 6c  
4470 Enns

Email: [natuki@enns.ooe.gv.at](mailto:natuki@enns.ooe.gv.at)  
Webseite: [www.natuki.at](http://www.natuki.at)

Öffnungszeiten:  
Zeit 1: 7:30 -12:45 Uhr  
Zeit 2: 6:45 -12:45 Uhr mit Mittagessen  
Zeit 3: 6:45 -16:30 Uhr (Freitag bis 15:00 Uhr)

Leitung: Christine Müller-Lininger  
Telefon: 07223/82181-265  
0664/8449626

Gruppe Mosaik: 0664 9327979 / [natuki.mosaik@gmail.com](mailto:natuki.mosaik@gmail.com)  
Gruppe Freundeskreis: 0664 9328006 / [natuki.freundeskreis@gmail.com](mailto:natuki.freundeskreis@gmail.com)  
Gruppe Sternenglanz: 0664 9327931 / [natuki.sternenglanz@gmail.com](mailto:natuki.sternenglanz@gmail.com)  
Gruppe Schmetterling: 0664 8449622 / [natuki.schmetterling@gmail.com](mailto:natuki.schmetterling@gmail.com)  
Gruppe Regenbogen: 0664 9328959 / [natuki.regenbogen@gmail.com](mailto:natuki.regenbogen@gmail.com)  
Gruppe Arche Noah: 0664 5779181 / [natuki.archenoah@gmail.com](mailto:natuki.archenoah@gmail.com)

*...mit Riesenschritten können es kaum erwarten, dass bald die Schule beginnt...*

Diese Worte haben wir bei unserem Königskinderübernachtungsfest gesungen. Nun heißt es für uns Abschied nehmen und loslassen. Mit viel Mut, Selbstvertrauen und Freude am Lernen ausgestattet, werdet ihr die neuen Herausforderungen und Lebensaufgaben, die auf euch zu kommen werden, bewältigen.

**Wir verabschieden uns bei:**

**Ela, Vanesa, Daniel, Neijla, Azra, Helene, Stefan, Leonie, Lena, Katharina, Aileen, Milica, Leonard, Sophie, Ikra, Esma, Leah, Viktoria, Leonie, Oliver, Raphael, Amel, Moritz, Natalia, Noris, Simon, Daniel, Michael, Matteo, Ismet. (Noel)**